



# PFARRBRIEF SAALFELDEN

Ostern 2024



**Ich bin die Auferstehung  
und das Leben.  
Wer an mich glaubt,  
der wird leben.**

Johannes 11,25

# Grußworte des Pfarrers



## OSTERN – SEGEN FÜR UNS

Die Titelseite unseres Pfarrbriefes lässt uns eintauchen in das besondere Geschehen von Ostern. Ein durch und durch prägendes, lebensnahes Ereignis, das sich aus mehreren Stationen zusammenfügt.

Die vier Bilder lassen sicher gleich verschiedene Erinnerungen wach werden, und wir ordnen sie der so genannten Hl. Woche zu. Es sind die besonderen Tage, die unser Christsein zu seinen Quellen führen. Die Lebensgeschichte Jesu ist die Kraftquelle für unser Leben. Mit seinem Leben bringt Jesus eine bedeutsame Botschaft in die Welt: LIEBE. Ausgeführt in der Erinnerung an den Alten Bund: Liebe deinen Gott, liebe deinen Mitmenschen, liebe dich selbst. Am Palmsonntag empfangen wir diese Botschaft sehr freudig mit unseren Palmbuschen in unserer Mitte. Eine solche Botschaft braucht Beheimatung, Gemeinschaft. Dafür lädt Jesus zum gemeinsamen Mahl. War es immer schon Erin-

nerung an die große Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten, so erweitert Jesus dieses Zusammensein hinein in die Zukunft: „Tut dies zu meinem Gedächtnis. Esst und trinkt mich. Lasst mich Quelle sein für euch.“

Ein großartiges Zeichen, das uns Jesus mitgibt und das uns Kraft geben wird in den Herausforderungen des Lebens. Denn das Kreuz am Karfreitag ist nicht auszublenden. Die Lasten verschiedenster Art drücken auf das Leben. Aber auch in diesen Situationen mancher Verlassenheit ist das Beispiel Jesu Kraftquelle, und gleich ihm legen wir auch unseren Geist in die Hände Gottes. Und wenn auch nicht immer von heute auf morgen eine schnelle Änderung erfahren wird: Es gibt sie, die AUFERSTEHUNG. Die Kraft des Sonnenaufganges und der neue Morgen erfüllen unser Gottvertrauen mit Zuversicht und Dankbarkeit. Der schwere Stein, der die Hoffnungen oft so sehr verdunkelt, ist weggerollt, weil „jemand Lebendiger nach uns schaut“ – wie es unser Stundge-

betsprediger kürzlich so treffend ausgedrückt hat – und Aussichten aufzeigt, die uns wieder ins Leben führen und in der Botschaft Jesu stärken: „Liebe dich, bleibe du dir selber auch wichtig und wertvoll. Liebe deine Mitmenschen und die stärkende Gemeinschaft mit ihnen. Liebe Gott, dem du dich in jeder Zeit bittend und dankend anvertrauen kannst.“

Jesus selbst macht diese Erfahrung, und so legt er uns dann auch ans Herz: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben!“

Damit ist OSTERN der SEGEN für uns. Und ein Zeichen dafür ist das Kreuz. Es verbindet auch auf der Titelseite alle vier Bilder der Hl. Woche. Der Blick auf das Ganze, das Miterleben dieser besonderen Tage sind der SEGEN für uns.

Im Namen unseres Pfarrteams  
wünsche ich Euch allen  
ein gutes Erleben der Hl. Woche  
und den SEGEN von OSTERN.

Alois Moser, Pfarrer

## Bischöfliche Visitation

von Freitag, 14. Juni, bis Sonntag, 16. Juni 2024

*Stärke deine Brüder und Schwestern* (vgl. Lk 22,32)



Weihbischof Hansjörg Hofer in Saalfelden.

Er wird am Freitag um 19.00 Uhr empfangen und feiert dann mit uns den Abendgottesdienst. Wir laden herzlich zum Mitfeiern ein. Am Samstag und Sonntag wird er unseren Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden.

Mit unseren Filialgemeinden feiert Weihbischof Hofer am 23. Juni die Sonntagsmesse um 8.45 Uhr in Gerling und die Abendmesse mit Bittgang um 18.30 Uhr in Lenzing.

Bildnachweise Titelseite:

links oben: Martin Manigatterer  
In: Pfarrbriefservice.de

rechts oben: Friedbert Simon  
In: Pfarrbriefservice.de

links unten: Herbert Berndl

rechts unten: Hans Heindl (Fotografie) /  
Martina Maidl (Gemälde)  
In: Pfarrbriefservice.de

## Auf den Spuren des Hl. Franziskus

Bei unseren regelmäßigen PGR-Sitzungen steht naturgemäß die Arbeit im Vordergrund, deshalb tut es gut, sich manchmal in Ruhe zusammzusetzen und zu überlegen: Wie geht es uns? Was ist unsere Motivation? Was stärkt uns?

So eine Zeit des Auftankens gönnten wir uns am 18. November 2023 im Pfarrsaal in Lofer. Mit dabei als unser Begleiter war Bruder Hans Pruckner, Guardian (=Vorsteher) des Kapuzinerklosters in Salzburg und Religionslehrer an der HAK in Oberndorf.

Zu Beginn zeigte er uns ein Wimmelbild von einem Schulhof, auf dem wir verschiedene Alltagssituationen, wie Sicherheit, Humor, Hilfsbereitschaft, aber auch Gewalt, erkennen konnten. Davon ausgehend erzählte er einige Stationen aus dem Leben des hl. Franziskus.



- *Die Begegnung mit dem Lep-rakranken bedeutete für Franziskus die Lebenswende*
- *1219 traf Franziskus den Sultan – der gewaltfreie Dialog als Weg zum Frieden. Die Minderbrüder versuchten schon zu Zeiten des Hl. Franziskus, Frieden in Konflikten zu stiften*
- *Franziskus suchte immer wieder Plätze auf, wo er in Stille sein konnte: San Damiano, La Verna, die Carceri*
- Wer sind für mich „Leprakranke“ – Menschen, mit denen ich den Kontakt scheue?
- Wo finde ich in meinem Leben Orte der Stille?
- Ich will zu meiner eigenen Meinung stehen, ohne zu polarisieren
- Ich will Menschen in ihrem Anders-Sein schätzen und unterstützen
- Was ist mein wahrhafter heiliger Auftrag?

Davon inspiriert, überlegten wir, wie es uns damit geht und was wir dazu beitragen können, damit es in unserer Welt ein klein wenig mehr Freude und Frieden gibt:

Die Fröhlichkeit beim Rollen der Segensgebete für die Adventgespräche und das gemeinsame Mittagessen verstärkten die Freude an unserer Gemeinschaft.

Evi Leitgeb

Gebet des Franziskus vor dem Kreuz von San Damiano:

**Höchster, glorreicher Gott,  
erleuchte die Finsternis  
meines Herzens  
und schenke mir  
rechten Glauben,  
gefestigte Hoffnung,  
vollendete Liebe  
und tief gründende Demut.  
Gib mir, Herr,  
das Empfinden und Erkennen,  
damit ich deinen heiligen  
Auftrag erfülle, den du mir  
in Wahrheit gegeben hast.**

## Aschermittwochfeier in der Pfarrkirche



### Zeiten des Lebens

Der Aschermittwoch – und damit der Beginn der österlichen Bußzeit und der Besinnung – wurde bei einer gemeinsamen Feier von Kindern und Jugendlichen mit Pfarrer Alois Moser begonnen, wo die Palmbuschen vom letzten Jahr vor der Kirche verbrannt, d. h. zu Asche gemacht wurden.



Die Vorbereitung auf die Feiernahmen Erstkommunionkinder der VS 2 im Religionsunterricht zum Anlass, um über ihre Zeiten des Lebens nachzudenken. Inspiriert wurden sie vom Bibeltext aus dem Buch Kohelet, Kapitel 3: **Alles hat seine Stunde**. Sie konnten in sich hineinspüren und darüber nachdenken: Was sind schöne,

freudige Zeiten für mich, und welche Zeiten oder Ereignisse bereiten mir Sorgen?

Entstanden sind bunte Karten, die von in ihrem Leben erzählen, und was sie bewegt. Diese Gedanken begleiteten die Wort-Gottes-Feier mit abschließender Aschenauflegung.

RL Inge Pletzenauer

## Aschermittwochfeier in Lenzing



Mit einer besonderen Feier für Groß und Klein begann auch für die Kirchengemeinde in Lenzing die Fastenzeit. Ein Feuer vor der Kirche, bei dem die Palmbuschen und Kräutersträuße entzündet wurden, eröffnete die Feier. In der Kirche ging es weiter mit dem Symbol Herz. Fünf große Herzen zeigten, wie aus einem Herz aus

Stein ein lebendiges Herz werden kann. Die Herzen erinnerten auch an den Hl. Valentin, der ja dieses Jahr genau am Aschermittwoch gefeiert wurde.

Mit einem Aschenkreuz auf die Stirn ging jeder bestärkt in die 40 Tage der Fastenzeit.

RL Magdalena Innerhofer

### Versöhnungsweg und Bußgottesdienst

*„Beim Herrn ist Vergebung, bei ihm ist Erlösung in Fülle“ (Ps 130,7)*

Die österliche Bußzeit enthält jedes Jahr die Aufforderung zur Umkehr, wo es eine Neuausrichtung in unserem Leben geben soll.

Der **Versöhnungsweg** mit seinen Stationen (in der Pfarrkirche) bietet eine konkrete Hilfe beim Überdenken unseres Handelns. Wir laden herzlich ein, diese Gelegenheit wahrzunehmen, und zwar am **Samstag, 16. März, 10.00-17.30** mit **Beichtgelegenheit von 16.30 bis 17.30 Uhr**.

In der anschließenden **Vorabendmesse** um **18.00 Uhr** bringen wir unser Versagen zu Gott, bitten um Vergebung und lassen uns mit Gebet und Zuspruch von IHM aufrichten.

Es gibt viele Stellen in der Hl. Schrift, die mir kostbar und wichtig sind.

Nach dem Tod meines Mannes habe ich mich in der Bibel, aber auch in anderen Schriften auf die Suche nach „Trost-Worten“ gemacht. Ziemlich rasch sind mir zwei Texte „in die Hände gefallen“:

Zum einen ein Psalm-Vers: **Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist die Kraft meines Lebens. Vor wem sollte mir bangen?** (Ps 27,1)

Das andere Wort ist aus dem 1. Brief an Timotheus: **Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.** (2 Tim 1,7)

Ich fühle mich *persönlich* angesprochen. Diese Worte brachten

mich zum Nachdenken und blieben an mir „hängen“. Das Umsetzen dieser Gedanken gelingt nicht immer, aber sie sind zu meinem „roten Faden“ geworden. Ich stelle mir vor, dass unser Schöpfer – das Geheimnis GOTT – die Welt mit allem, was in ihr lebt und ist, in „seinen Händen hält“. Ich bemühe mich, den Weg zu finden und zu gehen, der mir zugeordnet ist. Wenn ich meine Spur verliere, ist es das VERTRAUEN, dass da jemand ist, der mich begleitet und schützt!

Da beginnt bei mir die DANKBARKEIT! Dankbarkeit für mein bisheriges Leben mit seinen Höhen und Tiefen. Dankbarkeit für so viel Gutes, das ich erlebe. Wenn alles gut läuft, ist dankbar zu sein leicht. In schweren Situationen bin ich gefordert.

Vor wem sollte ich mich fürchten? Vor wem sollte mir bangen? Gott



Foto: B. Söllner

hat uns nicht einen Geist der Verzagttheit gegeben!

Angesichts des vielen Leids, der Zerstörung und des Bösen in der Welt, da stoße ich an meine Grenzen – dies zu ergründen, bleibt mir verschlossen. Verschlossen bleibt mir nicht, dass es da eine große HOFFNUNG gibt, die über Leid, Schmerz und Tod hinausgeht. Jesus hat Schmerz, Kreuz und Tod auf sich genommen – er hat auch mein Leben mitgetragen. Das ermuntert mich, nicht achtlos an Unrecht, Leid und Not vorbeizugehen. Äbtissin Dr. M. Hildegard Brem meint: „Ostern gibt mir die Hoffnung, dass das Gute stärker ist als das Böse und das Leben stärker als der Tod.“

Josefa Neumayr

## Kinderchor Gerling

Ab 8. Mai sind sangesfreudige Kinder („Buam und Dirndl'n“) herzlich eingeladen, bei einem neuen Kinderchor für den Gerlinger Bereich mitzusingen. Die Proben sind immer am **Mittwoch von 16.00 bis 17.30 Uhr** im Jungscharheim Gerling. Anmeldung (und Informationen) bei: Elisabeth Gaube (Tel. 0650 3872578).



## Barbara und Albert Göschl – Leben im Glauben

Liebe Barbara, lieber Albert, ich habe euren selbstverständlichen Einsatz für unsere Glaubensgemeinschaft immer bewundert. Rund um euren 80er ist es eine gute Gelegenheit, zurück zu schauen. Albert, dich hat es aus dem Lungau zu uns verschlagen.

**Albert:** Ja, ich komme übrigens aus dem gleichen Ort wie Prof. Matthias Sagmeister, mit dem uns zeitlebens eine enge Freundschaft verbunden hat. Nach Saalfelden bin ich als Kooperator gekommen, habe das Priesteramt aber bald aufgegeben. Nach einigen Jahren im Landesschulrat in Salzburg war ich zur Ausbildung an der Militärakademie in Wiener Neustadt und bin dann in Imst und danach in der Anton-Wallner-Kaserne als Offizier gelandet. 1972 habe ich Barbara geheiratet und nach drei Jahren in Bachwinkl haben wir dann mit dem Bau unseres Hauses begonnen, in dem unsere drei Söhne aufgewachsen sind.

**Du, Barbara, bist eine „waschechte“ Saalfeldnerin.**

**Barbara** (nickt): Ich bin als fünftes von sechs Kindern beim Weißbachbauern aufgewachsen. Mein Kindheitstraum, Tierärztin zu werden, war damals nicht möglich, und so musste ich nach der Hauptschule mit 14 Jahren als Sennerin auf unsere Alm in Saalbach gehen. **Für eine 14-jährige eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe.**

**Barbara:** Mit meinem um zehn Jahre älteren Bruder haben wir die Almwirtschaft betrieben. Ca. 40 Rinder, davon 14 Milchkühe und Jungvieh, Schweine, Schafe und Pferde. Die Milch wurde zu Butter und Käse verarbeitet. Ich musste das Butterfass (Rührkübel) drehen und das hat meistens bis zu einer halben Stunde gedauert. Um während dieser Zeit nicht nur



dem „Weben der Spinnen“ am Kellerfenster zuzuschauen, ließ ich meditative Gedanken aufkommen – mitunter auch beim Rosenkranz beten.

**Ein bisschen ist dein „medizinischer“ Traum aber dann doch in Erfüllung gegangen.**

**Barbara:** Meine frühere Volksschullehrerin Anni Dölzlmüller hat ihrem Mann in der Ordination geholfen. Als sie zu ihrem dritten Kind schwanger war, hat sie mich gefragt, ob ich nicht als medizinische Assistentin bei Dr. Dölzlmüller anfangen möchte. Ein Beruf, den ich voll Freude zehn Jahre lang ausgeübt habe!

**Ein Talent, das euch beide auszeichnet, ist eure Freude am Singen.**

**Albert:** Ich habe schon als Kind gern gesungen; und bei einer gemeinsamen Assisi-Fahrt mit Dechant Raninger und Franz Graber ist Peppo auf meine Stimme aufmerksam geworden und hat mich gleich als Kantor engagiert – ein Dienst, den ich bis letztes Jahr sehr gern gemacht habe. Auch im Singkreis, zuerst bei Matthias Sagmeister, dann bei Theresia Gassner

und jetzt im Consort bei Clemens Reichsöllner bin ich immer noch gefordert. Singen ist für mich eine gute Entspannung, obwohl unser Leiter sehr viel verlangt. Natürlich macht auch die freundschaftliche Verbindung mit Sängerinnen und Sängern bei der „Nachsitzung“ im Stadtcafé großen Spaß.

**Barbara:** Bei uns in der Familie ist schon viel gesungen worden, ich war dann im Schülerchor, im Jugendchor und auch im Singkreis von Matthias Sagmeister. Er hat damals mit uns schon Madrigale, Choräle und auch Volkslieder gesungen.

**Wer oder was hat euch bewegt, euch in unserer Kirche zu engagieren?**

**Barbara:** Mich hat Hildegard Fritzenwanker angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, in der KFB mitzuarbeiten. Klara Gassner, damals die Obfrau, hat mir im Jahr 1996 die Leitung übertragen, die ich dann 13 Jahre innehatte. KFB-Mitarbeiterinnen haben sich auch im Krankenhaus-Besuchsdienst engagiert. In unserem Mitarbeiterkreis haben wir viele Jahre die Taferinnerungskerzen verziert und den Täuflingsfamilien über-

bracht. Mit einer Namenskerze der/des Verstorbenen und Adventgrüßen der Pfarre besuchten wir die Trauernden. Diese Dienste haben später die Mitarbeiter/innen des Pfarrapostolates übernommen. Es ist schön, dass alle diese ehrenamtlichen Dienste an den Menschen in unserer Pfarre weitergeführt werden. Da fällt mir ein, ich habe ein Handtuch mit dem Aufdruck: „Wen der liebe Gott einmal bei der Arbeit erwischt hat, dem schickt er laufend neue.“

**Das heißt, ihr habt das Pfarrgebiet in Bereiche aufgeteilt. War es nicht schwierig, Mitarbeiter zu finden?**

**Barbara** (schüttelt den Kopf): Nein, durch meine vielen Kontakte in der KFB war das wie ein Schneeballsystem; es fanden sich viele, die bereit waren, in ihrem Bereich Kontakte zu den Nachbarn aufzubauen und die Geburtstagsgrüße der Pfarre zu den runden Geburtstagen ab dem 70er zu überbringen. Bei den Mitarbeiter-treffen im Frühling und Herbst hat mich Hans Lehenauer unterstützt, der dann auch die Leitung von mir übernommen hat. Jetzt wird das Pfarrapostolat von einem Team geleitet.

**Die Arbeit im PGR hat auch dir Freude gemacht, Albert.**

**Albert:** Ja, ich war auch drei Perioden dabei und dort besonders für den liturgischen Bereich zuständig. Dabei machte mir das Ausuchen der Lieder für die Gottesdienste große Freude.

**Ihr beide seid ja auch seit langem Lektoren und Kommunionshelfer.**

**Albert** (lächelt): Ein Dienst, der mir sehr viel Freude bereitet und den ich dank des Handlaufes bis zum

Ambo herunter (Werner Hölzl hat ihn seinerzeit für Peppo gemacht) trotz meiner unsicheren Beine noch ausüben kann.

**Barbara** (lacht): Da fällt mir ein, bei einem Gottesdienst waren Clemens Hölzl, mein Neffe, und ich Lektoren und Albert Kantor. Da hab ich mir gedacht: Spielen wir „heilige Familie“? Den Lektorendienst habe ich wegen meiner tränenenden Augen beenden müssen. Aber ich bringe noch regelmäßig die Kommunion zu Menschen, die nicht mehr in den Gottesdienst kommen können.

**Du besuchst auch jede Woche Menschen in Farmach.**

**Barbara:** Als Maria Miller Heimleiterin war, fragte sie mich, ob ich Heiminsassen, die wenig Besuch bekommen, besuchen könnte. Ich überbringe auch die Wünsche der Pfarre zu den runden und halbrunden Geburtstagen. In der Gruppe für Seniorenbetreuung von unserer Pfarre treffen wir uns regelmäßig mit der Leiterin des Seniorenhauses, um zu erfahren, wer auf Besuch hofft.

**Und ihr beide seid immer noch fleißige Caritassammler!**

**Albert:** Ja, ich gehe in Pabing, und Barbara sammelt in der Georg-Scherer-Straße. Durch die vielen netten Gespräche, die sich dabei ergeben, wird es manchmal recht zeitaufwändig (er lacht).

**Könnt ihr mir bitte sagen, was unser Glaube für euch in eurem Leben bedeutet?**

**Barbara:** Mir ist das Evangelium von der Berufung der Jünger in Erinnerung. Uns ist so viel geschenkt worden – wir leben in einem sicheren, wunderschönen Land. Das macht mich sehr dankbar, und es

ist für mich selbstverständlich, anderen Menschen Zeit zu schenken. Letztendlich gibt der Glaube an Gott, dieses unfassbare „DU“ an meiner Seite, Geborgenheit, Hoffnung und Zuversicht.

**Albert:** Ohne Glauben hätte das Leben für mich keinen Sinn, es wäre ein Mechanismus ohne Fundament. Obwohl ich manchen biblischen Texten kritisch gegenüberstehe, finde ich doch so viele Möglichkeiten und Hilfestellungen, die mich im Leben tragen.

**Und noch eine letzte Frage: Fallen euch spontan Vorbilder im Glauben ein?**

**Beide:** Das sind Roland Rasser mit seiner Ehrlichkeit und Geradlinigkeit und seinem Einsatz für seine Priesterkollegen und in den letzten Jahren besonders auch Hans Steinwender. Er hat das gelebt, was er gepredigt hat. Mit seiner Lebenswürdigkeit, seiner Klugheit und Hilfsbereitschaft hat er uns tief beeindruckt und fehlt uns noch heute.

**Barbara:** Ich kenne Menschen – sie tragen keine Mitra, keine Titel und keine Orden, aber sie sind für kranke und pflegebedürftige Angehörige fast bis zur Selbsthingabe da. Das sind für mich Vorbilder, die in den Spuren Jesu gehen: „Was ihr für einen meiner geringsten Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40).

**Vielen Dank euch beiden einfach dafür, wie ihr euren Glauben lebt – damit seid auch ihr Vorbild für uns!**

*Das Interview führte Evi Leitgeb*

# Osterfestkreis

Die Auferstehung Jesu ist das Kerngeheimnis des christlichen Glaubens. Ostern als Fest der Auferstehung ist somit das höchste Fest im Kirchenjahr – so bedeutend, dass sich eine 50-tägige Festzeit anschließt, und mit dem noch weitere Feste verbunden sind, die wir im Folgenden kurz betrachten wollen.

## Ostern

Ostern meint eigentlich das ganze Geschehen vom Abendmahl über Gefangennahme, Leiden und Kreuzestod Jesu bis zur Auferstehung des Herrn als Höhepunkt.

### Ostermorgen

Der Name „Ostern“ kommt möglicherweise von der indogermanischen Wurzel „ausra“, was das Hell-Werden bzw. die Morgenröte meint. Zeichen der Auferstehung ist klassischerweise die aufgehende Sonne. Der Tag der Auferstehung heißt im Deutschen bekanntlich „Sonntag“!

### Osterlamm

Das hebräische bzw. lateinische Begriff für Ostern ist „Pessach“ bzw. „Pascha“, das heißt „Vorübergang“. Es kommt aus dem Alten Bund: Bevor das Volk Israel aus Ägypten fliehen konnte, kam der Todesengel in die Häuser der Ägypter, an den Behausungen der Israeliten jedoch ging er vorüber (Ex 12,12-13). Kennbar waren diese Häuser, weil sie mit Blut von den Lämmern bestrichen waren, die die Israeliten vor dem Aufbruch verzehrten – die Parallele wurde seit jeher gesehen: Das Paschalamm sicherte mit seinem Blut das Überleben; Jesus ist das neue Osterlamm, das mit seinem Blut uns Gläubigen Heil und neues Leben brachte.



### Am dritten Tag

Das älteste Glaubensbekenntnis, aufgezeichnet von Paulus im 1. Korintherbrief (Kap. 15, V. 3-5), spricht davon, dass Christus am dritten Tag auferweckt wurde. Dabei liegen zwischen Tod Jesu (Karfreitag Nachmittag) und der Auferstehung (Osternacht) nur gut einhalb Tage. Hier kommt jedoch die antike Zeitählung zum Tragen, wo der Tag, von dem ausgegangen wird, mitberücksichtigt ist. Und im Judentum beginnt der Tag mit dem Sonnenuntergang (und nicht mit Mitternacht). Die „Todesphase“ Jesu ist vom Karfreitag bis zum Ostersonntag – drei Tage sind somit betroffen. Hier spielt auch ein Vorbild aus dem Alten Testament eine Rolle: Der Prophet Jona war drei Tage im Bauch des Fisches gefangen, ehe er ausgespien und damit gerettet und zu neuem Leben befähigt wurde.

Der Sonntag ist nach der biblischen Tradition der erste Tag der Woche. Wochenbeginn bedeutet Schöpfungsbeginn. Mit der Auferstehung Jesu kam neues Leben, und eine neue Schöpfung brach damit an.

## Christi Himmelfahrt

Entsprechend dem Hinweis in der Apostelgeschichte (Kap. 1, V. 3) feiert die Kirche 40 Tage nach Ostern das Fest der Himmelfahrt des Herrn.

### Himmel

Das Festgeheimnis erschließt sich uns nicht sogleich, zu sehr spielen hier antike Mythologien mit (besondere Menschen wurden zu Göttern, indem sie nach ihrem Tod

als Sterne in himmlische Sphären erhöht wurden), oder es wird aus unserer naturwissenschaftlichen Perspektive als unrealistisch abgetan. Wir denken oft an „oben“, „blau“ oder gar Raketen und

Raumfahrt. Aber Himmel steht hier nicht für die Atmosphäre oder das Weltall, sondern symbolisiert den „endgültigen Eintritt der menschlichen Natur in die göttliche Herrlichkeit“. Gemeint ist also



nicht ein konkreter Ort jenseits der Welt, sondern die Lebensgemeinschaft Jesu mit dem Vater und die gemeinsame Ausübung der Gotte Herrschaft des Vaters und des Sohnes (G. L. Müller).

### Bitttage

Bevor Jesus zum Vater aufsteigt, werden ihm gewissermaßen noch Anliegen mitgegeben. An den drei Tagen vor Himmelfahrt folgen Christen dem Wort Jesu: „Bittet, und es wird euch gegeben“ (Mt 7,7). Seit dem 5. Jhdt. wird an diesen Tagen um das gute Gedeihen der Ernte gebetet. Das scheint in

unserer technisierten und industrialisierten Welt eher unbedeutend, aber Grund zu bitten gibt es auf jeden Fall genug: um die Erhaltung des Lebensraumes für Mensch und Tier, um soziale Gerechtigkeit, um Frieden zwischen den Völkern wie auch in kleinen Gesellschaften, um Gesundheit für unsere Lieben, um eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder. Und wer Gott aufrichtig bittet, darf auch einmal selbstkritisch fragen, ob zur Erfüllung der einen oder anderen Bitte nicht auch eine Änderung des eigenen Lebensstils hilfreich sein könnte (L. Schlager).

## Pfingsten

Für den 50. Tag (griech. „pentecoste hemera“ – daher unser deutsches Wort) nach der Auferstehung schildert die Apostelgeschichte das Wunder der Herabkunft des Hl. Geistes (Kap. 3, V. 1-13).

### Wochenfest

Der Tag hat seinen symbolischen Hintergrund: sieben Wochen (= sieben mal sieben Tage, quasi eine Wochen-Woche, Zeichen der Fülle) nach dem jüdischen Pessach feierten die Israeliten Schawuot, das „Wochenfest“. Es war ursprünglich ein Erntefest, man gedachte zudem der Offenbarung des göttlichen Gesetzes („Thora“) am Berg Sinai, und es war in Jerusalem ein großer Wallfahrtstag. In diese Feststimmung traten die begeisterten Jünger und predigten von Jesus, dem Gottessohn so, dass sie jeder verstehen konnte. Diese Gabe korrigierte gleichsam

die Auflehnung gegen den göttlichen Willen beim Turmbau zu Babel (Gen 11), die mit der bekannten Sprachenverwirrung geahndet worden war.

### Geburtstag der Kirche

Der Geist bringt also auch Vergebung bzw. Wiedergutmachung, er treibt aber vor allem an, bringt in Bewegung, und er eint. Durch die Predigt der Apostel und die Kraft des Geistes verbinden sich die Gläubigen und kann ihre Gemeinschaft wachsen (Apg 2,41), sodass man Pfingsten auch gerne als „Geburtstag der Kirche“ bezeichnet.



## Dreifaltigkeitsfest

Der Sonntag nach Pfingsten ist der Heiligsten Dreifaltigkeit gewidmet. Sie ist eines der zentralen Inhalte unsers christlichen Glaubens.

### Ich und der Vater sind eins

Das Dogma von dem einen Gott in drei Personen beruht auf Worten Jesu, wie: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30). Dass Vater und Sohn wesensgleich sind und dass

der Geist diese Beziehung durchdringt und daraus hervorgeht, sind Erkenntnisse, zu denen man sich auf den ersten Konzilien durchgerungen hat. Die Rede von der Dreifaltigkeit meint, dass es ein inner-

göttliches Beziehungsgeschehen gibt, das letztlich die Hinwendung Gottes zum Menschen anstößt.

### Drei Personen?

Dass der Glaube an den dreifalti-

# Osterfestkreis

gen Gott frühester Überzeugung entspricht, zeigt etwa die Segensformel im 2. Korintherbrief (Kap. 13, V. 13). Freilich haben auch wir noch Schwierigkeiten, Gott „in drei Personen“ zu denken. Hierbei müssen wir unsere Vorstellungen von „Person“ ablegen, sonst würde uns ein schizophrener Gott vor Augen stehen. Vielmehr meint das lateinische „Persona“ so wie das griechische „Hypostase“ Wesenhaftigkeit, Natur, Wirklichkeit. Auch das ist noch schwer zu fassen; darum haben die Kirchenväter und Missionare Bilder ver-

wendet, wie etwa vom Baum, der aus Wurzeln, Stamm und Astwerk besteht, oder vom Menschen, der Körper, Geist und Seele umfasst. Übrigens: beim schwierigen Unterfangen, diesen dreifaltigen Gott in Bildern zu fassen, hat sich die Darstellung von drei Wesen durchgesetzt: Gottvater als Greis (meist mit der Weltkugel), Gottsohn als junger Mann mit den Wundmalen (und Kreuz) sowie der Hl. Geist in Gestalt der Taube. Bei den Symbolen herrschen das Dreieck und drei ineinander verwobene Ringe vor.



## Fronleichnam

Die Einsetzung der Eucharistie ist wichtiger und an sich freudvoller Inhalt des Gründonnerstags. Da dieser Tag aber stark vom Abschied Jesu von den Jüngern, seiner Gefangennahme und dem folgenden Leiden geprägt ist, kam im 13. Jhd. zusammen mit dem gesteigerten Schaubedürfnis der Wunsch auf, diesem Glaubensgeheimnis ein eigenes Fest zu widmen, das natürlich – unter österlichen Vorzeichen – auch an einem Donnerstag zu feiern wäre. Nach der Osterzeit und der Pfingstoktav (Pfingstwoche) war der Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest der erste „verfügbare“ Termin. In diesem Sinn führte Papst Urban IV. auf Basis von Visionen der Hl. Juliane von Lüttich 1264 dieses Fest für die ganze Kirche ein.

### Prozession

Die typische Form der Feier ist die Prozession. Sie erinnert daran, dass Kirche eine pilgernde Gemeinschaft ist – mit Christus in ihrer Mitte. Sie ist eine Möglichkeit, den Glauben öffentlich, außerhalb der Kirchenmauern zu zeigen. Wir dürfen dabei dankbar sein, dass wir in einem Land leben, wo dies möglich ist. Es verbindet sich damit freilich auch ein Anspruch, den Weihbischof Krätzl in etwa so formuliert hat: Man darf von uns Christen erwarten, dass wir nicht nur Christus in Gestalt

des Brotes herumtragen, sondern dass wir den Geist dieses Jesus in die Gesellschaft hineinragen; dieser Geist ist der des Dienens und der Hingabe bis zum Äußersten, so wie es uns Jesus beim Abendmahl in Form der Fußwaschung vorgezeigt hat.

In Saalfelden hat die Prozession, die sich sonst normalerweise an eine Messfeier anschließt, eine besondere Form: Da der eucharistische Teil erst im Park gefeiert wird und erst ab dann die verwandelte Hostie gezeigt und in der Monstranz durch die Stadt getragen wer-



den kann, wird zuvor als Zeichen für die Gegenwart des Herrn in seinem Wort das Evangelienbuch in feierlicher Form mitgetragen.

## Herz Jesu

Nicht als staatlicher Feiertag, sehr wohl aber als kirchliches Hochfest wird das Herz-Jesu-Fest begangen, und zwar am Freitag der Woche nach Fronleichnam.

### Zeichen der Liebe

Es führt uns hin zur Motivation Jesu – was hat ihn angetrieben? In ihm ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes erschienen

(Tit 3,4). Er hat uns geliebt und sich für uns hingegeben (Eph 5,2). Er ging zu den Benachteiligten, Ausgestoßenen, Einsamen – er ist die Liebe in Person. Das Symbol

für die Liebe ist das Herz. So blicken wir – symbolisch – auf Jesu Herz. Seit dem Mittelalter wird das in den Frauenklöstern mit viel Andacht getan. In der Barockzeit

wurde diese Frömmigkeitsform im breiten Volk bekannt, und im 19. und frühen 20. Jhd. gab es eine wahre Hochblüte – äußeres Zeichen sind die vielen Herz-Jesu-Darstellungen.

### Tiroler Schwur

Eine besondere Bedeutung hat die Herz-Jesu-Verehrung für unser westliches Nachbarland: Als die Tiroler 1796 in der napoleoni-

schen Zeit die Landesverteidigung organisieren mussten, wollten sie sich auch des himmlischen Beistands versichern. Sie weihten ihr Land dem Herzen Jesu und gelobten in einem Schwur, das Herz-Jesu-Fest feierlich zu begehen, wenn sie vom Kriegsgräuel verschont bleiben bzw. den Schutz Gottes spüren würden. Schlachtenerfolge 1797 und dann 1809 ließen die Tiroler den Bund vertiefen; und bis



heute ist in allen Tiroler Gemeinden der Herz-Jesu-Sonntag ein ganz wichtiger Festtag.

Herbert Berndl

## Liturgischer Consort

Mit viel Schwung und Begeisterung haben wir im Jänner 2024 eine Jazzmesse von Bob Chilcott zu Gehör gebracht und viele positive Rückmeldungen erhalten.

Für die Gestaltung des Festgottesdienstes zu Ostern bereiten wir die kleine Credomesse (KV 192) von W. A. Mozart für Chor, Orchester und Solisten vor. Dieses Werk komponierte der junge Mozart anno 1774. Nach dieser klassischen Messe widmen wir uns zu Pfingsten wieder einem Werk aus der jüngsten Vergangenheit: der Jazzmesse von Will Todd aus dem Jahr 2015 für gemischten Chor und Jazzensemble – Piano, Bass and drums, Saxophon und Trompeten. Wir laden interessierte SängerInnen ein, bei diesem jazzigen Projekt mitzumachen.



Bitte meldet euch gerne bei unserem Chorleiter Dr. Clemens Reichsöllner (Tel. 0664 88550968) oder unserer Obfrau Barbara Egger (Tel. 0680 2084438). Wir freuen uns!

Fotos: Liturgischer Consort

## Consorteenie

Wir kennen sie alle, die bekannten Musicals der Welt, die in großen Städten in Festspielhäusern aufgeführt werden. Am 3. und 7. Dezember 2023 musste man für einen Musicalbesuch keine große Reise machen.

Der Kinder- und Jugendchor Consorteenie schenkte uns das Adventmusical „Sternenreise“ in der Stadtpfarrkirche: Ein Stern machte sich zur Weihnachtszeit auf die Reise, um zu erfahren, wie Weihnachten auf den anderen Kontinenten gefeiert wird. Die Consorteemies wussten stets ein passendes Lied dazu. In Europa bekamen sie mehrstimmige

Unterstützung vom Liturgischen Consort. Instrumental begleitet wurde das Musical von unserem Keyboarder Thomas Hahn und unserem Schlagzeuger Sebastian Margreiter.

Danke an alle, die uns mit Wort, Tat und finanzieller Unterstützung beigetragen sind. Es war ein super Erlebnis für unsere Sängerinnen, Sänger und Musiker.

Wenn auch du Lust hast, in einem Chor zu singen, Gottesdienste gestalten möchtest und bei verschiedenen Projekten dabei sein willst, dann komm vorbei. Wir proben immer am Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrsaal (außer in den Ferien).

Kontakt: Birgit Margreiter  
Tel. 0650 9977544



# Anbetung

## Zeit des Gebetes vor dem Allerheiligsten – Reden und Hören

Seit etwa eineinhalb Jahren ist an jedem Freitag den ganzen Nachmittag das Allerheiligste in der Krypta zur Anbetung ausgesetzt. Eine treue Schar von Gläubigen sorgt sich darum, dass immer jemand betend vor dem Herrn verweilt, oft sind mehrere Beter anwesend.

Auch unserem Papst Franziskus ist die Anbetung ein großes Anliegen. In einer Predigt bat er kürzlich, sich der Anbetung auch weiterhin zu widmen, auch wenn diese Gebetsform scheinbar aus der Mode gekommen ist. *„Ich bitte euch, ... anzubeten, in die göttliche Liebe einzutauchen und dies denjenigen zu schenken, denen ihr auf eurem Weg begegnet: Es ist schön, in der Stille vor dem Allerheiligsten zu beten, in der tröstenden Gegenwart Jesu zu sein und daraus den apostolischen Impuls zu schöpfen, Werkzeuge der Güte, der Zärtlichkeit und des Willkommens in der Gemeinschaft, in der Kirche und in der Welt zu sein.“*

In der Predigt zur Christmette sagte Papst Franziskus: *„Anbetung bedeutet, das Samenkorn der Menschwerdung in uns zum Blühen zu bringen, am Werk des Herrn mitzuwirken, der wie Sauerteig die Welt verändert. Anbetung bedeutet Fürsprache zu halten, Wiedergutmachung zu leisten, Gott zu erlauben, die Geschichte zurechtzurichten.“*

Das sind hehre Worte, vor denen sich niemand schrecken sollte. Denn Anbetung ist einfach das persönliche Gebet, das nichts anderes ist als Reden mit Gott. Dort, wo alles zur Sprache kommen kann, Bitte, Dank, Vertrauen, auch (An-)Klage. Und wer nichts sagen kann oder sagen will, kann im einfachen stillen Da-Sein Anbetung praktizieren, ganz im Sinn dessen,

wie ein einfacher Bauer es dem hl. Pfarrer von Ars beschrieben hat: Ich sehe IHN an – ER sieht mich an! Mit der Anbetung am Freitag – wie auch mit den Anbetungsmöglichkeiten am 11. Mai und 10. November sowie zum Stundgebet – reißen wir uns in eine Bewegung ein, die in letzter Zeit wieder mehr in Schwung kommt. So gab es in den vergangenen Jahren Kongresse in Deutschland und Frankreich, die dieses Anliegen propagiert und viel in Gang gesetzt haben. In vielen Pfarren sind dadurch Impulse für das Glaubensleben angestoßen worden.



In der Praxis sieht das bei uns so aus, dass man grundsätzlich in Stille vor dem Allerheiligsten verweilt; wenn eine Gruppe zusammenkommt und sich abspricht, kann auch laut der Rosenkranz gebetet werden. Für das stille Gebet liegen als Hilfe auch Gebetshefte auf.

Da danke ich Frau Johanna Müllauer. Zusammen mit anderen ist ihr die Anbetung ein Herzensanliegen. Mit viel Engagement und Erklär-Arbeit wirbt sie für diese besondere Zeit des Gebetes vor dem Allerheiligsten. Ihre persönlichen Gedanken zur Anbetung fasst sie in den folgenden Zeilen zusammen:

*„Mein tiefstes Anliegen ist, dass Gott angebetet wird, dass ihm der Platz zukommt, der ihm gebührt – sowohl im Leben eines einzelnen als auch der ganzen Kirche; und dass im selben Zuge die Kirche neu evangelisiert wird.*

*Erneuerung beginnt aber immer bei uns selbst, und so soll Anbetung ein Impuls sein, dass wir als erstes selbst umkehren zu Gott und seine Vergebung empfangen. Anbetung kann als trocken empfunden werden, und es scheint nichts zu passieren in der Zeit des Schweigens. Wenn man aber durchhält, spürt man, dass Jesus doch gewirkt hat und sich etwas in uns verwandelt und verändert hat. Wer sich der Anbetung öffnet, kann in der Liebe zu Jesus wachsen und die Gnade von Gebetserhörungen und Segen für die Gemeinde erhalten.*

*Ein wichtiger Aspekt soll noch beachtet sein: Anbetung ist engstens verbunden mit der Feier der Eucharistie; sie teilnehmend mitzufeiern – das war ein großes Anliegen des II. Vatikanischen Konzils – bringt große Gnaden. Dorthin kann ich meinen Glauben und mein Leben mitnehmen, meine Anliegen kann ich gleichsam auf den Altar zu den eucharistischen Gaben legen, auf dass sie mit ihnen verwandelt werden und mir zum Heil werden. Die Hingabe in der Feier der Eucharistie ist gut ausgedrückt im alten Gebet: „Jesus, dir leb’ ich. Jesus, dir sterb’ ich. Jesus, dein bin ich im Leben und im Tod.“*

**So lade ich weiterhin zur Anbetung am Freitag von 13.00 bis 18.45 Uhr in die Krypta ein.**

Alois Moser, Pfarrer

**Der Geist des Herrn erfüllt das All**  
mit Sturm und Feuersgluten;  
er krönt mit Jubel Berg und Tal,  
er lässt die Wasser fluten.

Ganz überströmt von Glanz und Licht,  
erhebt die Schöpfung ihr Gesicht,  
frohlockend: „Halleluja“.

2.) Der Geist des Herrn erweckt den  
Geist in Sehern und Propheten,  
der das Erbarmen Gottes weist  
und Heil in tiefsten Nöten.

Seht, aus der Nacht Verheißung blüht;  
die Hoffnung hebt sich wie ein Lied  
und jubelt: „Halleluja“.

3.) Der Geist des Herrn treibt Gottes  
Sohn, die Erde zu erlösen; er stirbt,  
erhöht am Kreuzesthron,  
und bricht die Macht des Bösen.  
Als Sieger fährt er jauchzend heim  
und ruft den Geist, dass jeder Keim  
aufbreche. Halleluja.

4.) Der Geist des Herrn durchweht die  
Welt gewaltig und unbändig;  
wohin sein Feueratem fällt,  
wird Gottes Reich lebendig.  
Da schreitet Christus durch die Zeit  
in seiner Kirche Pilgerkleid,  
Gott lobend: „Halleluja“.

Viele Pfingst-Lieder haben die Bitte um den Geist Gottes für uns und alle Menschen zum Inhalt. Beim **Gotteslob-Lied Nr. 347** ist dies anders: es ist gleichsam eine kurz gefasst Theologie des Hl. Geistes. In vier zeitlichen Schritten wird geschildert, wo und wie der Geist Gottes wirkt.

Wie eine Überschrift wird an den Anfang das pfingstliche Bild des Geistes gesetzt: er zeigt sich in **Sturm und Feuer** (Apg 2,2-3). Dann wird gleich seine Rolle bei der **Schöpfung** besungen: Er schwebt über dem **Wasser** der Urflut (Gen 1,2) und macht, dass alles voll **Glanz** und **Licht** ist („Es werde Licht“! – Gen 1,3). Die Geschöpfe, und hier besonders die Menschen, sind wunderbar geschaffen, haben Würde und **loben** den Schöpfer (**Halleluja** = Lobt Jahwe aus voller Kehle!).

Die zweite Strophe beschreibt das Wirken des Geistes durch die **Propheten** des Alten Bundes: Wenn Gott manchmal auch als Strafender erscheint, so ist sein Wesen auch für das Volk Israel zuvorderst **Erbarmen**. Nach Fehlritten können die Propheten dem Volk immer wieder die Verzeihung Gottes verkünden (z. B. Ex 34,6; Jes 40,1-2; Jes 54,7). Sein **Heil** zeigt er besonders in der Rettung des Volkes aus der Knechtschaft in Ägypten (Ex 13,17-14,31), ein Geschehen, das in der **Nacht** vor sich ging, und durch eine Feuersäule erhellt wurde. Das Dank- und **Loblied** des Mose schließt das Rettungserlebnis ab (Ex 15,1-21) und lässt das Volk **hoffnungsvoll** ins Gelobte Land blicken.

Diese Hoffnung erfüllte sich in Jesus, dem **Sohn Gottes** (vgl. 3. Strophe). Worin besteht die **Erlösung** durch Christus? Er selbst sagte von sich mit Worten des Propheten Jesaja: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe ... (vgl. Lk 4,16-21). Er verkündete den Menschen die Liebe Gottes und zeigte sie bei jeder Gelegenheit – auch dann, wenn es für ihn eng wurde und er, den Kreislauf des **Bösen durchbrechend**, für die Wahrheit **sterben** musste am „**Kreuzesthron**“. Doch Gott bestätigte ihn durch die Auferweckung, Christus **siegte** über Sünde und Tod. Vor seiner Himmelfahrt, dem **Heimgang** zum Vater, versprach er den Seinen den Hl. Geist, den Beistand, der den Samen („**Keim**“), den er gesät hatte, aufgehen lassen möge (Lk 24,49; Joh 14,26).

In der vierten Strophe wird nun das Wirken des Geistes in der **Welt** beschrieben: zunächst ist nochmals das Bild des Pfingstwunders



genannt: das **Feuer**, aber auch das **Wehen** der Luft (das Hl.-Geist-Symbol der Taube gehört auch hierher – sie erzeugt mit ihren Flügeln kräftigen Wind). Das greift zugleich den hebräischen Begriff „Ruach“ auf, ein weibliches Wort (das spielt auf die weibliche Komponente Gottes an!), das zugleich den **Lebensatem** wie auch den Geist Gottes meint. Jedenfalls soll durch das Wirken des Geistes das **Reich Gottes** in dieser Welt gegenwärtig werden, das man oft in der **Kirche** verwirklicht sieht. Gleichzeitig ist Kirche der „**mystische Leib**“ Christi, in dem er in dieser Welt, in dieser Zeit präsent ist. Die Kirche, das **pilgernde** Gottesvolk (vgl. II. Vatikanum), hat die Aufgabe, diesen Christus sichtbar, erlebbar zu machen und **Gott zu loben** – Halleluja!

Den Text zum Lied hat die aus Bozen stammende Maria Luise Thurmair, geb. Mumelter, 1941 geschrieben. Auf dem Hintergrund der Entstehungszeit muss „Geist“ als Gegenbild zum Un-Geist der NS-Ideologie gesehen werden, deren „Endsieg“ gegenüber dem „Sieger“ Christus verblassen musste. Und in der „Nacht“ der Kriegswirren bringt der Blick auf Gott und seinen Geist „Hoffnung“. Auch die Melodie von Melchior Vulpus (1609), dem wir viele Kirchenlieder verdanken, hat ihre Bedeutung, gehörte sie doch seit dem 19. Jhdt. zum Lied „Zieh an die Macht, du Arm des Herrn“, das vom „Lebenskampf“ des Menschen, dem Beistand Gottes und dem letztendlichen Sieg des Guten handelt. Herbert Berndt

# Ministranten Pfarrkirche Saalfelden

Bei der Saalfeldner Ministrantengruppe hat sich viel getan in letzter Zeit.

Zuerst der weniger fröhliche Anlass: Am 26. November haben wir Ministrantinnen und Ministranten, die ihren Dienst beendet haben, **offiziell verabschiedet**. Bedankt hat sich Pfarrer Alois Moser im Namen der Saalfeldner Gottesdienstgemeinde bei Sebastian Jacob, Raphael Hain, Jonathan Caldwell, Sina und Luis Hauser, Lukas Lerchl sowie Levi Kaindlstorfer.

Viel Spaß beim **Keksebacken** hatten die Minis und einige ihrer Eltern am 2. Dezember. Die liebevoll erstellten süßen Köstlichkeiten fanden nach der Adventkranz-Segnungs-Messe reißenden Absatz. Nicht nur die Kirchenbesucher hatten dann einen Genuss, auch die Mini-Kasse freute sich über die Labung!

Wie jedes Jahr gab es auch eine kleine Feier mit Gedanken, Liedern und Gebeten zum **Nikolaus-Fest**. Der heilige Gabenbringer besuchte in diesem Rahmen die Ministrantengruppe und übergab als Zeichen des Dankes für die treuen Dienste in der Kirche jedem ein prall gefülltes Säckchen.

Nach den **vielen Diensten im Weihnachtsfestkreis**, von den Rorate-Messen über die Feierlichkeiten zu den Weihnachtsfesttagen (Hl. Abend, Christtag, Stephanitag) bis zum Fest der Taufe des Herrn und dem Einsatz vieler Minis bei den Sternsängern war einmal „Verschnaufpause“. Ende Jänner traf sich dann eine „erlesene“ Gruppe zum Kegeln im Schörhof und verbrachte dort zwei lustige Stunden.

Bunt-fröhlich ging es natürlich auch bei der **Faschingsfeier** am Rosenmontag zu. Mit vielen Spielen und lustigen Aktionen sowie einer kleinen Jause verging der Nachmittag wie im Flug.



## Einladung zur Lagerwoche 2024

Die Ministranten der Pfarre und andere engagierte Kinder sind eingeladen zu einer Sommer-Lagerwoche, die von 14. bis 18. Juli im Jugendgästehaus Christianhof in Hinterglemm stattfindet.

Die Kosten betragen voraussichtlich EUR 80,--. Wer daran teilzunehmen möchte, möge sich bitte per Mail bei Pastoralassistent Herbert Berndl melden ([herbert.berndl@eds.at](mailto:herbert.berndl@eds.at)).

Diesmal gestalteten die Lenzinger Ministranten die Krippenfeier und konnten mit dem Stück „Bethlehem ist überall“ viele Kinder und Erwachsene begeistern. Mit harmonischer Hackbrettbegleitung von Hanna wurde das Jesuskind in die Krippe gelegt, worauf der Stern von oben über der Krippe zu stehen kam ...



Beim Gottesdienst am 28. Jänner wurden unsere 19 Ministrantinnen und Ministranten vorgestellt. Mit jedem Buchstaben wurde erklärt, was MinistrantIn-Sein für die Kinder und Jugendlichen bedeutet, so zum Beispiel „M“ wie: Miteinander, „I“ wie: immer da sein, „N“ wie: nachdenken, „E“ wie: Einsatz – und diesen Einsatz mit ihren verschiedensten Talenten zeigten die Minis auch an diesem Sonntag. Wir sind stolz auf euch!

RL Magdalena Innerhofer



## Krippenverein

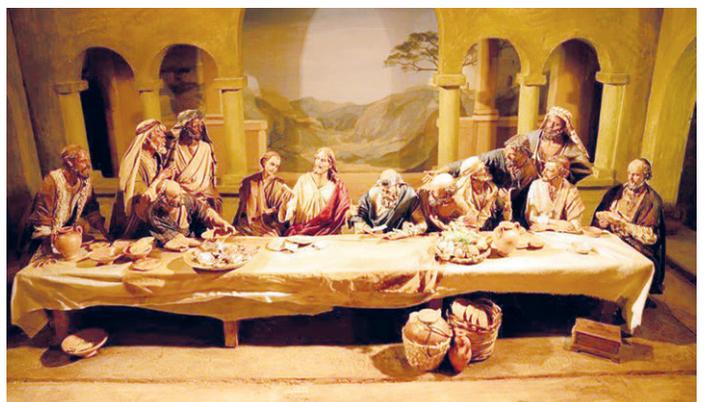
Herzliche Einladung zum ...

### Tagesausflug des Krippenvereins

am Samstag, dem 8. Juni 2024.

Ziel der Reise ist das Ahrntal in Südtirol, wo wir u. a. das wunderschöne Krippenmuseum Maranatha in Luttach besuchen. Bitte Termin vormerken!

Näheres unter 0650/4300275  
(Obmann Thomas Innerhofer)



## Armut in früheren Zeiten

Wir haben das Geschenk, in Österreich zu leben – wir sind sozial abgesichert, bei Krankheit und in Notfällen werden wir unterstützt. Und dennoch müssen Menschen, bedingt durch Unfälle, Scheidungen, aber auch Alleinerziehende auch heute oft mit sehr wenig auskommen. Aber betteln müssen Österreicher nicht. Das war früher anders.

Bis zum 19. Jhd. war Dienstboten und all jenen die Verhelichung nicht gestattet, die keine eigene Unterkunft, keinen „eigenen Herd“ nachweisen konnten. Mit der Regierungsverordnung vom 24. Juli 1833 war für die Ehebe-

willigung der Mangel an nötigem Einkommen kein Verweigerungsgrund mehr. Von Bedeutung war nur, ob die Eheleute erwerbsfähig sind. Aber bereits im Jahr darauf wird über die *große Belästigung der Gemeinden durch Vermehrung der Armen und Bettler* wegen der *Freyzügigkeits-Befugnisse geklagt*. Oft verfügten einfache Brautleute nur über eine bescheidene Herberge oder *schlechte Gäusche*. Wie sollten sie bei geringem, häufig unregelmäßigem Einkommen und Krankheit eine Familie mit mehreren Kindern ernähren? Damit begann dann die Not, die Gemeinde musste unterstützen,

Kinder wurden ausgestiftet, Engelmacherinnen wurden aufgesucht, aus der Not heraus musste man betteln. In einer Aufstellung aus dieser Zeit werden im Gerichtsbezirk Saalfelden 116 Bettler erwähnt!

In Saalfelden wurde noch unter Dechant Joseph Mayer 1827 das Pfarr-Armen-Institut errichtet. Aus dem Jahr 1834 stammt eine von Dechant Johann Millauer erstellte Aufstellung über *jene noch lebenden Familien, die blos auf ihre Erwerbsfähigkeit und dazu höchstens auf den Besitz einer Herberge sich verhelicht haben*. Hier einige Beispiele:

Name	Stand	Deren Kinder	Haben die Gemeinde bereits gekostet		Anmerkungen
			fl	x	
Joseph u. Anna O.	Maurergesell und Herbergsbesitzer	5 Kinder	59	20	Wird wahrscheinlich noch mehrers kosten
Christian u. Magdalena S.	Häusler und Zimmermann	8 Kinder, wovon 3 blödsinnig	525	-	--,,--
Ignatz u. Maria P.	Herbergsbesitzer und Tagelöhner	Mit einer arbeitsunfähigen Tochter	36	10	--,,--
Peter und Maria E.	Tagelöhner	4 Kinder, wovon eines blödsinnig und alle ungesund	91	-	Wird noch gar viel kosten

Im Jahr 1896 wurde vom Gemeinde-Armeninstitut ein Betrag von 374 Kronen 32 Kreuzer – das war etwa das Jahresgehalt eines Unterlehrers – für Armenunterstützung ausgegeben.

War es da verwunderlich, dass bedürftige Menschen sich auf allhand Wunderliches einließen? So wird 1735 vom Harhamerwirt berichtet, der in einem Bauernhaus mit einer Rute nach einem Schatz gesucht hat. Oder dass Verzweifelte sich im Lamprechtsofenloch bei der Schatzsuche verirrt und umkamen, oder wie nach der Sage beim Schneggbauern der Teufel mit einem Sack Geld beschworen wurde usw.

Nicht zu unterschätzen war die Not vieler alter arbeitsunfähiger Dienstboten: Nicht alle alternden, arbeitsunfähigen Dienstboten hatten einen Bauern, der sie behielt. Wenn sie Glück hatten, kamen sie ins Armenhaus. Wer hier keinen Platz fand, wurde von der Gemeinde als Einleger von Bauernhof zu Bauernhof geschickt. Bei größeren Höfen konnten sie einige Wochen, bei kleineren nur einige Tage verbringen. Sie mussten dort jeweils für eine bestimmte Zeit aufgenommen und gepflegt werden. Das war für sie nicht einfach, insbesondere wenn sie alt und gebrechlich waren. Durch das ständige Wandern kam dann auch

die Körperpflege zu kurz, sodass sie verwahrlosten und dann nicht am gemeinsamen Essplatz geduldet wurden. Nicht überall wurden sie ordentlich gepflegt. Als Schlafstelle wurde ihnen vielfach der Stall oder die Tenne bzw. der Heuboden zugewiesen.

In einer Verordnung von 1834 regte das Gericht an, *statt der Geldbeteiligung die Naturalverpflegung einzuführen*. Mit aller Strenge mögen die *Dürftigkeitsverhältnisse der Einzelnen gewürdigt und jene, welche ganz oder teilweise arbeitsfähig erscheinen, entweder ganz ausgeschlossen oder zu einer minderen Beteiligung gelangen*. Daneben versuchten aber auch

arbeitsscheue und unstete Personen zu Unterstützungen zu kommen. Deshalb erkannte das Pfliegericht Saalfelden 1833 nach Beschwerden, dass die *Aufnahme der Armen in die Versorgung mit zu geringer Strenge vorgenommen werde und Individuen von den Armen-Instituten betheilt werden*, welche dessen gar nicht bedürfen. 1840 wandte sich der Adlingbauer von Gerling sogar an den Erzbischof mit der Bitte um eine Unterstützung. Daraufhin bat der Erzbischof Dechant Millauer, dem Bittsteller einen *Vorschuß von 20 Gulden* auszuzahlen. Der Dechant weigerte sich und informierte den Erzbischof ausführlich über den Adlinger: *Dieser ist erstens kein armer Mensch, denn er hat nie gerne gearbeitet und will noch nicht arbeiten, er ist ein leidenschaftlicher Spieler, ein ziemlich muthwilliger Schuldenmacher und Einer aus der Compagnie des berühmten und allda sich aufhaltenden gantierten Schusterkrämers von Alm.*

Nach Katastrophen bzw. Unglücksfällen wurde für die Geschädigten landesweit gesammelt, so etwa für die Bewohner der Insel Santorin, die nach einem Auf-

stand im 18. Jhdt. an die Türken Strafbzahlungen zu leisten hatten. Sammlungen erfolgten auch für einheimische Abbrändler, nach Überschwemmungen, Hagelschlag usw., auch für Geschädigte im Lungau, in Tirol und sogar Ungarn und Böhmen. Im 19. Jhdt. gewährte die Kirche nach Unglücksfällen Zinsnachlass für Darlehensnehmer.

1598 beklagten sich die Glemmer beim Erzbischof folgendermaßen nach Unwettern: ... *dieweil das Glembertal ein winteriges grobs Ort, das uns durch jährliche unzei-*

*tige Schnee, Reif und andere böse gefährliche Hochwetter das liebe Getreide nit geraten will und verderbt wirdet. Also daß der mehrer thail undter uns das ganze Jahr die Notturft Getraidt khauffen mueß und dass wir also sambt den unse-rigen allen neben der Nahrung die Steuern schir nit mehr zu bezahlen vermögen* (frei übertragen aus Hofkammer Kaprun, 1598/C).

Alois Eder

**Abbildungen:** Ausschnitte aus der Konsistorialverordnung der Erzdiözese Salzburg, II. Band, Salzburg 1841

**§. 8.** Um die gesammten Armen in eine Evidenz zu bringen, und sie in solcher zu erhalten, hat jeder Pfarrseelsorger mit den Armenvätern und dem Rechnungsführer die Armen seines Bezirkes zu erheben, für die noch etwas Arbeitsfähigen eine ihren Kräften angemessene Beschäftigung auszumitteln, und für die zu jedem Erwerbe Unfähigen den Unterhalt nach dem Grade ihrer Dürftigkeit zu bestimmen.

**§. 12.** Die Pfarr-Armeninstitute erhalten ihr regelmäßiges Einkommen aus den Renten der für die Armen der betreffenden Pfarrgemeinde gestifteten Kapitalien, aus den Polizeystrafgeldern, Lanzbewilligungstaren, der altherkömmlichen Abgabe, pr. 6 kr. C. M. W. W. von Hundert in gerichtlichen, nicht streitigen Verhandlungen, so weit sie aus der einschlägigen Gemeinde stammen, aus den Er-

## Sternsingeraktion 2024 – Vergelt's Gott

138 Kinder und Jugendliche der Pfarre Saalfelden haben sich heuer in den Dienst der guten Sache gestellt und in 40 Gruppen Segen und gute Wünsche in die Häuser und Wohnungen gebracht.

Die Spenden für Hilfsprojekte der Dreikönigsaktion, die dabei gesammelt wurden, sind beachtlich: Das vorläufige Ergebnis (Mitte Februar) beläuft sich auf € 32.141,10 (aus Gerling € 5.247,31, aus Lenzing € 4.379,12 und aus Saalfelden € 22.514,67). Weitere Beiträge erwarten wir auch noch von Ein-

zahlungen auf dem Bankweg. Diese kommen großteils von jenen Haushalten, die von den Sternsängern nicht besucht werden konnten: diese haben – mit kleinen Ausnahmen – durch die Firmlinge und andere Helfer (danke!) einen Grußbrief in den Postkasten erhalten.

Das tatsächliche Endergebnis gibt die Katholische Jungschar üblicherweise Ende März bekannt.



**Danke allen Kindern und Jugendlichen, die als Könige unterwegs waren, allen, die sie begleitet haben, und allen, die die Sternsinger zu Mittag bewirtet haben; und danke natürlich für alle Spenden!**

# Katholische Frauenbewegung

## Zur Rorate gehen – Advent feiern

### Himmelslicht

*In den adventverklärten Himmel wiegt dich zart ein Licht empor.  
Was wäre all dein Sinnen ohne Sternenflor? (Beat Jan)*

Auch im letzten Jahr konnten wir die Kirchenbesucher am 15. Dezember 2024 nach der Rorate zum Frühstück in den Pfarrsaal einladen. Nach der gemeinsamen Messe freute sich ein Großteil der Gottesdienstbesucher über eine Tasse Kaffee oder Tee, eine knusprige Semmel mit Butter und Marmelade, sowie nette Gespräche. Die Freude über das gemeinsame Frühstück war deutlich spürbar.

Eva Finstermann-Seidl

## Frauennachmittag

Am 25. November 2023 traf sich eine beachtliche Anzahl von Frauen in einem gemütlichen Kreis im Pfarrsaal, um dem Referenten Walter Rinnerthaler zu lauschen, der zum Thema „Prophetinnen, Mütter, Schwestern – werde du selbst“ sprach. Mit seiner Auswahl an (Frauen-) Persönlichkeiten hat Walter einen bunten „Strauß“ gesammelt und uns anschaulich darüber erzählt. Da war u. a. von Klara und Franz von Assisi die Rede oder auch von Franziska und Franz Jägerstätter.

Bei Kaffee und Kuchen konnten wir uns noch über so manche Geschichte von Frauen, denen in der Gegenwart besondere Bedeutung zukommt, austauschen.

So schreibt doch jede Frau ihre eigene Geschichte in der kfb, einer Gemeinschaft, die Frauen auf ihrem Lebensweg unterstützen will. Welche Geschichte schreibst „Du“?

Wir freuen uns über jede Frau, die unsere Gemeinschaft sucht! Ob als Unterstützung im Kernteam, bei unseren Projekten oder auch nur als Mitglied und Teilnehmerin bei den verschiedenen Veranstaltungen. Informationen erhältst du im Pfarrbüro (06582/72382) oder einem Mitglied des Kernteams.

Elisabeth Eder



## Terminvorschau:

### Familienfasttag:

Einladung zum Fastensuppen-Essen am Freitag, 15. März 2024, von 11.00 bis 13.30 Uhr im Pfarrsaal.

Die Suppen kochen die 2. Klassen der VS II sowie Gasthof Brandwirt und Gasthof Grünwald.

### Frauenwallfahrt:

Donnerstag, 23. Mai 2024.

Ziel wird noch bekanntgegeben, Anmeldungen werden im Pfarrbüro jedoch bereits entgegengenommen (Tel. 06582 72382).



# Erstkommunion-Vorbereitung VS Bahnhof

## Tauferinnerungs- Gottesdienst

Alle Täuflinge des Vorjahres erhielten von der Kath. Frauenbewegung eine liebevoll gefüllte Tasche mit einem Gebetsbüchlein, einer von Hand verzierten Namenskerze sowie einer herzlichen Einladung zum Tauferinnerungs-Gottesdienst. Vielen Dank an die Bastlerinnen der Tauferinnerungskerzen. Die Kerzen wurden im Vorfeld bei einer eigenen kleinen Feier von unserem Pfarrer Alois Moser gesegnet, und die VerteilerInnen vom Pfarrapostolat trugen die Geschenkentaschen in die Häuser der Täuflingsfamilien.

Unter dem Motto „Wer Gott liebt, lebt im Licht“ feierten wir am Sonntag nach Lichtmess (4. Februar) mit sehr vielen Familien den Tauferinnerungs-Gottesdienst. Dechant Alois Moser leitete die feierliche Messe, die von den „Consorteenies“ mit vielen fröhlichen Liedern musikalisch gestaltet wurde. Im Anschluss erhielten alle Täuflinge und Kinder den Segen Gottes mit auf ihren weiteren Lebensweg.

Im Pfarrsaal wurde von den kfb-Frauen ein Pfarrcafé vorbereitet, und bei einer Tasse Kaffee oder Tee und selbstgemachten Kuchen und Broten klang der Sonntagvormittag gemütlich aus.

Danke allen kfb-Mitarbeiterinnen, die zum Gelingen des Gottesdienstes und des Pfarrcafés beigetragen haben!

Gudrun Innerhofer

Am 2. Februar trafen sich die sechs Tischgruppen der Volksschule Bahnhof zum Auftakt der Erstkommunion Vorbereitung. Wir erlebten beim Komm-schau-frag-Nachmittag unsere Kirche neu und konnten vieles sehen, was uns sonst verborgen bleibt. Im Stationenlauf war viel Zeit zum Schauen und Fragen. Zum Abschluss haben wir gemeinsam das Vaterunser gesungen und den Segen empfangen. Danach wurden noch die Materialien für die Gruppennachmittage verteilt. Jetzt sind wir wirklich in der Vorbereitung auf unser großes Fest angekommen.

RL Elisabeth Oberschneider



Fotos: Patrizia Kühn, Angelika Steger, Stefanie Perterer

## Interreligiöser Stammtisch

**Mo, 18. März 2024, 19.00 Uhr: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“**  
(katholischer Pfarrsaal)

**Mo, 24. Juni 2024, 19.00 Uhr: „Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt“** (evangelischer Pfarrsaal)

Impressum: Informationen, Mitteilungen und Berichte der röm.-kath. Pfarrgemeinde Saalfelden

Erscheinungsort und Verlagspostamt: 5760 Saalfelden – Postentgelt bar bezahlt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kath. Pfarramt Saalfelden; Tel. 0 65 82 / 72 382

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Alois Moser, Lofererstr. 11, 5760 Saalfelden

Redaktionsteam: H. Berndl, J. Gögele, C. Hölzl, E. Leitgeb, A. Moser; A. Schuster; Layout: C. Hölzl

Fotos: H. Berndl, E. Finstermann-Seidl, E. Gaube, J. Gögele, C. Hölzl, G. Innerhofer, M. Innerhofer, G. Lichtenwagner, M. Wimmer,

Foto von Weihbischof Hofer auf Seite 2: [www.bischofskonferenz.at](http://www.bischofskonferenz.at)

Hersteller: Latzer Druck & Logistik GmbH

[www.pfarre-saalfelden.at](http://www.pfarre-saalfelden.at)

[pfarre.saalfelden@eds.at](mailto:pfarre.saalfelden@eds.at)

# Weltladen

## Fairer Handel – Schlüssel zur Gerechtigkeit

Österreichweit gibt es 88 Weltläden, die sich für einen gerechten weltweiten Handel einsetzen. Sie sind damit eine echte Alternative zu den bestehenden Welthandelsstrukturen. Über zwei Millionen Menschen in den Ländern des globalen Südens profitieren direkt vom Fairen Handel.

Jedes Produkt, das verkauft wird, hat eine nachvollziehbare Lieferkette von den ProduzentInnen bis zum Weltladen. Neben den Lebensmitteln, wie Kaffee, Tee, Kakao, Honig oder Gewürze, hauptsächlich in Bioqualität, besteht das Sortiment aus vielfältigem Handwerk wie Schmuck, Lederwaren, Glas, Körbe, Mode aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Die Herstellung der Produkte muss im Einklang mit der Umwelt stehen, und auch bei Lagerung, Verpackung und Transport müssen neben den

sozialen ökologische Anforderungen im Vordergrund stehen. Die Bezahlung der MitarbeiterInnen liegt höher als die gebräuchlichen Löhne, um den Aufbau einer menschenwürdigen Existenz zu erlauben. Soziale Maßnahmen wie medizinische Versorgung, der Besuch von Kindergärten und Schulen und die Weiterbildung sind zu beachten. Auch die Gleichstellung von Frauen muss in allen Bereichen gewährleistet sein, und ausbeuterische Kinderarbeit ist strengstens verboten.

Wir im Weltladen, ob ehrenamtlich oder angestellt, freuen uns, wenn wir durch unsere Arbeit Handelsstrukturen verbessern und dadurch wertschätzend und respektvoll die Produzent\*innen durch Ihren Einkauf unterstützen können. Die Fotos zeigen diese Menschen bei ihrer Arbeit.



Fotos: eza.fairerHandel



### Was will mir mein Körper mitteilen? Körpersymptome deuten und verstehen

Wie können wir Zusammenhänge zwischen Körper und Seele erkennen?

Wie können wir trotz Krankheit und Schmerz zu Leichtigkeit und Lebensfreude gelangen?

Vortrag und Gespräch mit Helga Wallner-Flöckner

**Do, 25. April 2024, 15.30 Uhr, Pfarrsaal**

In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbund

### Kapellenwanderung – „Pilgern vor der Haustür“

Den „anonymen“ Zeichen des Glaubens am Wegesrand begegnen wir in unseren Breiten auf Schritt und Tritt. Einige davon wollen wir diesmal besuchen und genauer betrachten.

Mit PA Herbert Berndl

**Fr, 17. Mai, 16.30 Uhr**

Nähere Informationen folgen

## Ostermarkt

### der Trachtenfrauen Saalfelden

Samstag, 23. März 2024,  
von 8.00 bis 13.00 Uhr  
im Pfarrsaal Saalfelden

Osterkerzen,  
Weihdeckel, Kränze,  
Gestecke & Palmbuschen

Kaffee und Kuchen  
& nette Gespräche –  
wir freuen uns  
auf euer Kommen!



## ... lädt alle Männer ein,

das **reichhaltige Angebot für das Jahr 2024** zu nützen. Die entsprechenden Folder bzw. Programme finden sich auf „[www.kirchen.net/kmb](http://www.kirchen.net/kmb)“. Sie sind auch in Papierform erhältlich, und zwar am Schriftenstand in unserer Pfarrkirche. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen kann per Internet unter „[kmb@eds.at](mailto:kmb@eds.at)“ oder telefonisch unter 0662 8047 7558 vorgenommen werden.



## VATER-KIND-PROGRAMM



Brot backen mit Papa – Fechten mit dem Stab – Harry Potter-Stadtspiel – Tag des Schwerts – Österreichisches Väterfestival „Manege frei“ – Rafting Abenteuer mit Papa – Bienenabenteuer mit Papa – Almabenteuer mit Papa – Expedition ins Tierreich – Mit Fantasie im Wald – Scotland Yard-Stadtspiel – Brettspiele für alle



## KARL DER GROSSE – Reise zum „Vater Europas“: 25.-31. August 2024

Fahrt im modern ausgestatteten Fernreisebus, 6 Nächtigungen mit Halbpension in 4\*Hotels, fachkundige inhaltliche u. spirituelle Begleitung (MMag. Peter Ebner, Christoph Kandlbinder)

## KMB-BILDUNGSREISE



Wir besuchen die ehemalige deutsche Bundeshauptstadt Bonn, Köln, die lebendige, mediale und multikulturelle Metropole mit dem weltberühmten Dom, die Bäderstadt Aachen sowie Maastricht, die moderne Pilgerstadt an der Maas.

Klaus Salzmann  
Fotos: KMB

Wie schnell das 1. Semester schon wieder vergangen ist bei uns im EKiZ-Saalfelden! Höhepunkte waren unter anderem sicherlich unsere vielen Feste, die wir in unseren Gruppen gefeiert haben. Gemeinsam trugen wir zu St. Martin unsere selbstgebastelten Laternen durch die Dunkelheit, wir freuten uns über den Besuch vom Hl. Nikolaus, feierten stimmungsvolle Weihnachtsfeste und ließen es bei unseren Faschingsfesten so richtig bunt zugehen.



Eine ganz besondere Freude ist uns im EKiZ jedes Jahr die **Organisation der Nikolaus-Hausbesuche!** Mit acht Teams, jeweils bestehend aus Nikolaus, Engerl und Chauffeur besuchten wir am 5. und 6. Dezember wieder über 100 Familien und brachten nicht nur Kinder-, sondern auch Erwachsenenaugen zum Leuchten! **Von ganzem Herzen bedanken wir uns bei allen großen und kleinen Helfern für die Mitarbeit bei dieser Organisation und natürlich bei allen, die sich für den Hausbesuch mit einer kleinen Spende an unsere Spielzeugkassa bedankt haben!**

Zum ersten Mal gestalteten wir EKIZ-MitarbeiterInnen im heurigen Advent an zwei Terminen in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Saalfelden die Christkindlwerkstatt beim „Weihnachtsmarkt unterm Kastanienbaum“ und freuten uns über die zahlreichen Besucher in unseren Räumlichkeiten! Es wurde nicht nur gebastelt, gemalt und gespielt, sondern auch das gemütliche Zusammensein unter Groß und Klein so richtig genossen. **Wir bedanken uns beim Team des Stadtmarketing Saalfelden für die gute Zusammenarbeit und die großzügige (Materialien-) Spende für die Familien in unseren Gruppen!**



Alle Fotos: EKiZ

**Info und Anmeldung:**

für alle Veranstaltungen und Gruppen

**Sabine Schäffer** (Leitung EKiZ)

0676 / 590 39 98 oder [sabine.schaeffer@gmx.at](mailto:sabine.schaeffer@gmx.at)

**Wo gehen wir denn hin?  
Immer nach Hause.**

Novalis

## Ostern – ein Weg

Das Christentum feiert zu Ostern die Auferstehung Christi und gibt damit vielen einen Anstoß, sich mit den Themen Leben, Leiden und Tod auseinander zu setzen. Die Frage nach dem „Warum“,



welches Leid in welcher Form auch immer in unser Leben tritt, bleibt unbeantwortet. Jedoch können wir das „Wie“ mitgestalten und mittragen und so dem Leben bis zuletzt Sinn und Würde verleihen. Das ist Haltung und Auftrag der partei- und konfessions-ungebundenen Hospiz-Bewegung. Gut ausgebildete, ehrenamtliche Begleiter\*innen unterstützen schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen kostenlos zu Hause, in Seniorenheimen oder in Krankenhäusern. Dadurch ist Begegnung und Miteinander bis zum Ende des Lebensweges, Richtung „nach Hause“ möglich.

hospiz-sbg.at

hospiz**begleitung**

Ansprechpartnerin vor Ort:

Hospiz Initiative Pinzgau  
Saalfelden:

Martina Wallner  
Tel. 0676 83749 - 307

c/o Lebensraum  
Tageshospiz Pinzgau  
5771 Leogang, Sonnrain 34  
saalfelden@hospiz-sbg.at

Foto: Hospiz Bewegung Salzburg

## ARBEITSKREIS SENIORBETREUUNG



... Zeit schenken ...

Wer möchte sich  
eine Stunde pro Woche  
**ZEIT NEHMEN ?**



zum Zuhören



zum Spaziergehen



zum ...

Wir sind eine Gruppe von Frauen und Männern, die sich jede Woche Zeit nehmen für Menschen im Seniorenwohnheim, aber auch zuhause, die kaum mehr Besuche bekommen, sei es, weil Angehörige und Freunde verstorben oder einfach zu weit entfernt leben .

Wir freuen uns über jeden, der bei uns mitmachen möchte!

Interessierte bitte melden bei  
Eva Fuchslechner / Alexandra Wachter (Farmach)  
06582/791 oder bei Evi Leitgeb 0664/3813859

## JUNGE KIRCHE

### Reise nach Taizé

Sa, 17.08.2024 - So, 25.08.2024



**Kosten:** 185 € für Nichtverdienende; 295 € für Verdienende

**Zielgruppe:** Junge Menschen zwischen 15 und 29 Jahren

**Kontakt und Infos:**

franziska.betz@eds.at, 0676 8746 7541

**Anmeldung unter:**

www.eds.at/jungekirche



KATHOLISCHE KIRCHE  
ERZDIOZESE SALZBURG  
JUNGE KIRCHE

PARIS  
LODRON  
UNIVERSITÄT  
SALZBURG



## Wir freuen uns über die Getauften:

Max HEUGENHAUSER

Josef BAUEREGGER

Marlena WIMMER

Franz SCHILD

Isabella Maria HOFMÜLLER

Rafael Franz SCHNELLBERGER

Mateo RIZNAR

Luis HÖRL

Anton HERZOG

Antonia ZEHENTNER

Felix SEIDINGER

Anna Elisabeth HÖRBIGER

Samuel LOICHT

Paula MILLINGER

## Wir wünschen dem Brautpaar Gottes Segen:

Josef SCHRATL – Veronika SCHRATL, geb. Neureiter

## Wir trauern mit den Angehörigen um:

Erna ARNOLD

Barbara BRUDL

Barbara SCHWARZL

Johann RIEDLSPERGER

Aloisia BREITENLADER

Stefanie KAINDL

Gabriela HÖLZL

Gertrude WALLINGER

Matthias KENDLBACHER

Berta SCHREFLER

Melanie NEUMAYER

Stefan WARTBICHLER

Bernd KALTENEGGER

Hannelore NEUMANN

Ingrid WÜRTL

Maria SCHESTAK

Andreas NEUREITER

Marianne WIECHENTHALER

Karl ZÜNDEL

Helga BERNSTEINER

Bernhard NEUREITER

Franziska WITTIB

Herbert KALCHSCHMID

Anna HARTL

Mario OBERHAUSER

Evelyn FUCHS

Franz GRUBER

Kurt EDERMAYR

Ingeborg MAIR

Emmerich EPP

Maria AREITER

Erika HIRSCHBICHLER

Maria DEUTINGER

Ursula FERSTERER

Felix MAYR

Margit RAINER

Roman SPITZER

Johann HANDL

Anna Maria REGL

Herbert MAIR

Gregor KRUCH

Rupert NEUMAYR

Walter MAYR

Walter GRUNDNER

Gertrude WAGNER

Siegfried UNTERBERGER

Reinhard HINTERSEER

Frieda STANGER



**Latzer**  
DRUCK & LOGISTIK

Wir liefern Lösungen.

**GRAFIKDRUCK  
VERSANDLOGISTIK**

Latzer Druck & Logistik GmbH  
Leoganger Straße 57 · 5760 Saalfelden  
+43 6582 71414 · team@latzer.at

[www.latzer.at](http://www.latzer.at)



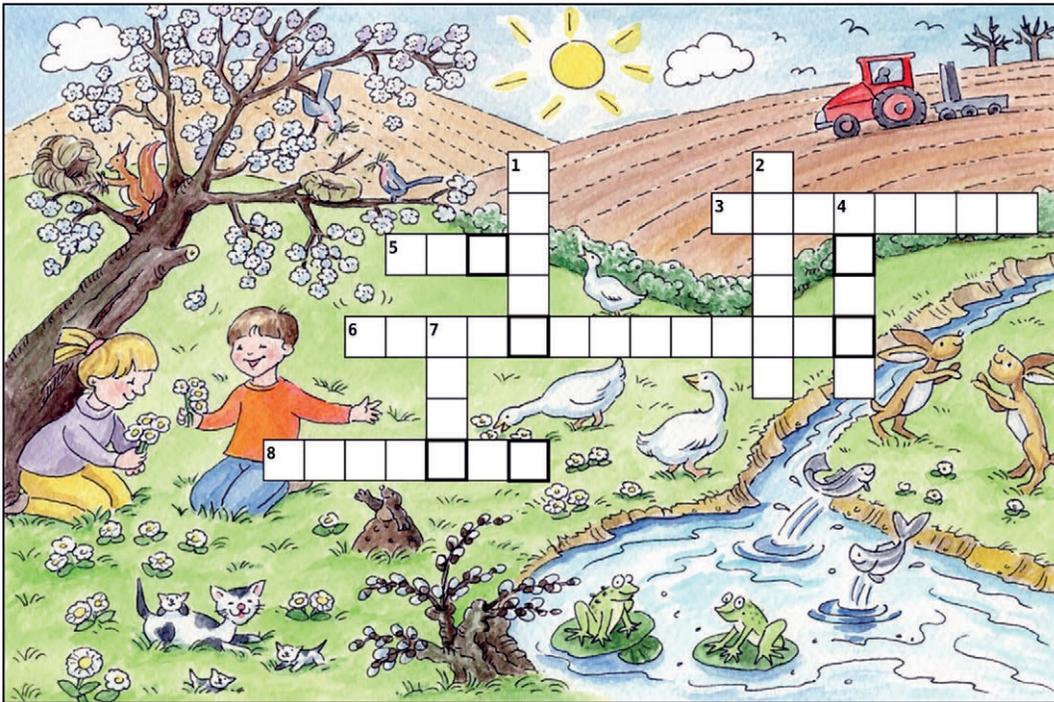


Bild: Anna Zeis.Ziegler in: Pfarrbriefservice.de

Hinweis: Ä=Ä/Ö=Ö/Ü=Ü

Lösung auf Seite: 7

## Waagrecht

3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt die bunten Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

## Senkrecht

1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Die Buchstaben in den umrandeten Felder ergeben, richtig geordnet,

das Lösungswort: \_\_\_\_\_

## Wusstest du, ...

... dass die christliche Botschaft des Ostereies lautet: „**Christus ist auferstanden und lebt!**“?

In früheren Zeiten wurden in den Kirchen am Ostermorgen hart gekochte und rot gefärbte Eier verschenkt. Das harte Ei ist ein Zeichen für das kalte Steingrab in dem Jesus tot lag. Die rote Farbe des Eies steht für das Leben, wie der Lebenssaft Blut. Damit wird ausgedrückt, dass Jesus durch seine Auferstehung den Tod besiegt hat.

... dass Eier, die am Gründonnerstag gelegt werden, Glück bringen sollen?

... dass Gründonnerstag, nichts mit dem Frühlingsgrün der Bäume und Sträucher zu tun hat?

Mit „grün“ ist in diesem Fall das Wort „**greinen**“, ein anderer Ausdruck für „**weinen**“ gemeint. Denn am Gründonnerstag nahm Jesus das letzte Mahl mit seinen Jüngern ein und erzählte ihnen von dem bevorstehenden Verrat, der Verhaftung und der Kreuzigung. Am Gründonnerstag verstummen bis zur Osternacht die Glocken auf den Kirchtürmen.

## Scherzfragen:

- Was trinken Führungskräfte? - Leitungswasser.
- Zu welchem Arzt geht Pinocchio? - Zum Holz-Nasen-Ohren-Arzt.
- Wie nennt man den Flur im Iglu? - Eisdielen.
- Wie nennt man eine mittelmäßige Sonnenbank? - Solarium.
- Was ist grün und steht vor der Tür? - Ein Klopfsalat.
- Wohin geht ein Reh mit Haarausfall? - In die Reh-Haar-Klinik.
- Welche Leiter nützt der Feuerwehr nichts? - Die Tonleiter.
- Welche Frucht hat niemals Mut? - Die Feige.



## Gottesdienstordnung für die HEILIGE WOCHE 2024

<b>Palmsonntag (24.3.)</b> <i>Ev.: Mk 11,1-10</i> <i>Passion: Mk 14,1-15,47</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>19.00</b>	(Samstag) <b>Vorabendmesse</b>
		<b>8.00</b>	<b>Frühmesse</b>
		<b>10.00 (!)</b>	<b>Weihe der Palmzweige</b> am Rathausplatz, Prozession in die Kirche, <b>Pfarrgottesdienst</b> mit Passion (mit Kindern)
	<b>Gerling</b>	<b>8.30 (!)</b>	<b>Weihe der Palmzweige</b> beim Gerlingerwirt, Prozession zur Kirche, <b>Gottesdienst</b> mit Passion
	<b>Lenzing</b>	<b>9.30</b>	<b>Weihe der Palmzweige</b> vor der Volksschule, Prozession in die Kirche, <b>Gottesdienst</b> mit Passion
Dienstag/Mittwoch		-	keine Gottesdienste! (Chrisammesse in Salzburg)
<b>Gründonnerstag (28.3.)</b> <i>Ev.: Joh 13,1-15</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>8.00</b>	<b>Morgenlob</b> , Beichtgelegenheit: 17.00-18.00 Uhr
		<b>19.30</b>	<b>Feier vom letzten Abendmahl</b> danach stille Anbetung <b>Gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing!</b>
<b>Karfreitag (29.3.)</b> <i>Passion: Joh 18,1-19,42</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>8.00</b>	<b>Morgenlob</b> , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
		<b>15.00</b>	<b>Kinderkreuzweg</b>
	<b>Gerling</b>	<b>19.30</b>	<b>Karfreitagsliturgie</b> – Feier vom Leiden und Sterben Christi (bitte zur Kreuzverehrung Blumen mitbringen)
	<b>Lenzing</b>	<b>14.25</b>	<b>Kinderkreuzweg</b> vom Stechaukreuz zur Kirche
		<b>19.30</b>	<b>Karfreitagsliturgie</b> – Feier vom Leiden und Sterben Christi
<b>Karsamstag (30.3.)</b>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>8.00</b>	<b>Morgenlob</b> , Beichtgelegenheit: 8.30-9.30 Uhr
<b>Osternacht (30.3/31.3.)</b> <i>Ev.: Mk 16,1-7</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>21.00</b>	<b>Osternachtliturgie</b> mit Speisensegnung (Gest.: Projektchor)
	<b>Gerling</b>	<b>21.00</b>	<b>Osternachtliturgie</b> mit Speisensegnung (bitte zur Osternacht Kerzen mitnehmen)
	<b>Lenzing</b>	<b>5.00</b>	<b>Osternachtliturgie</b> mit Speisensegnung
<b>Ostersonntag (31.3.)</b> <i>Ev.: Joh 20,1-18</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>8.00</b>	<b>Festgottesdienst</b> mit Speisensegnung
		<b>10.15</b>	<b>Festgottesdienst</b> mit Speisensegnung (Gest.: Liturgischer Consort)
	<b>Gerling</b>	<b>8.45</b>	<b>Festgottesdienst</b> mit Speisensegnung
<b>Ostermontag (10.4.)</b> <i>Ev.: Lk 24,13-35</i>	<b>Pfarrkirche</b>	<b>10.15</b>	<b>Festgottesdienst</b> Keine Gottesdienste in Gerling und Lenzing

Zur Mitfeier dieser Gottesdienste laden wir herzlich ein.  
**Wir wünschen ein frohes und gesegnetes Osterfest!**

### Maiandachten

#### in den Kirchen der Pfarre

An den Sonntagen im Mai feiern wir jeweils um 19.00 Uhr in einer der Kirchen bzw. Kapellen unserer Pfarre eine Maiandacht.

Genauere Hinweise sind zeitgerecht der Homepage und den Aushängen zu entnehmen.

*Dies ist die Nacht,  
in der kein Stein  
auf dem andern bleibt.  
Dies ist die Nacht,  
in der die Ketten  
unserer Angst gesprengt  
und wir zu neuem Mut  
befreit werden.  
Dies ist die Nacht,  
in der aus einem Funken Hoffnung  
ein Freudenfeuer wird.  
Dies ist die Nacht,  
in der die unfassbare Liebe Gottes  
die Tür zum Leben aufstößt.  
Taumelnd, tanzend, freuend –  
ist es unsere Nacht des Lebens.*

Magdalena Innerhofer



# Terminkalender

Nur bis zur Herausgabe des Pfarrbriefes bekannte Termine sind angeführt

Fr	15.3.	11.00-13.30 19.00	Familienfasttag der kfB Saalfelden: Fastensuppen-Essen im Pfarrsaal <b>Feuerwehrkirchgang in Saalfelden</b>
Sa	16.3.	ab 10.00 18.00!	Versöhnungsweg (Pfarrkirche) und Beichtgelegenheit <b>Buß- und Versöhnungsgottesdienst</b> (musikal. Gest.: Eisenbahner-Stadtkapelle)
<b>Gottesdienste der Hl. Woche siehe Seite 26</b>			
Sa	6.4.	18.00!	<b>Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunionkinder der VS II</b>
So	7.4.	10.15	<b>Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunionkinder der VS I</b>
Fr	12.4.	14.30	<b>Krankensalbungs-Gottesdienst</b> (Pfarrkirche), anschl. Kaffeejause
Sa	13.4.	18.00!	<b>Tauferneuerungs-Gottesdienst der Erstkommunionkinder der VS Bahnhof</b>
So	21.4.	10.00	<b>Georgifeier</b> (Jahn-Wiese) (keine Messfeier um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche)
Sa	4.5.	19.00	<b>Jugend-Gottesdienst</b>
So	5.5.	10.15 18.00/19.00	<b>Erstkommunionfeier der VS Bahnhof</b> Gerling: Patrozinium „Hl. Gotthard“: <b>gemeinsame Gebetsstunde und Abendmesse</b>
Mo	6.5.	19.00	<b>Bittgang</b> von der Thorerkapelle zum Gesundheitsbrunnen
Mi	8.5.	19.00	<b>Bittmesse</b> (Pfarrkirche)
Do	9.5.	9.00/11.00 19.00	<b>Erstkommunionfeier der VS II / Erstkommunionfeier der VS I</b> <b>Bittgang</b> von Ruhgassing zur Kirche Gerling und <b>Bittmesse</b>
Sa	11.5.		„Ewige Anbetung“ (ganztäglich; Krypta)
So	19.5.	8.00/10.15	<b>Pfingsten: Festgottesdienste</b> (10.15: musikal. Gest.: Liturg. Consort)
Mo	20.5.	9.30	<b>Feuerwehrkirchgang in Gerling</b>
Do	23.5.		Frauenwallfahrt der kath. Frauenbewegung (keine Frühmesse)
Sa	25.5.	19.00	<b>Vorabendmesse mit den Teilnehmern des Workshops „Gregorianischer Choral“</b>
So	26.5.	9.30	<b>Erstkommunionfeier der VS Lenzing in Lenzing</b>
Do	30.5.	9.00	<b>Fronleichnam: Prozession mit Festmesse</b> (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche) Gemeinsame Feier mit Gerling und Lenzing
Sa	1.6.	16.00	<b>Festmesse 150 Jahr Freiwillige Feuerwehr</b>
So	9.6.	10.15	<b>Familiengottesdienst zum Tag des Lebens</b> , anschl. Pfarrcafé
Fr	14.6.	19.00	<b>Bischöfliche Visitation: Empfang von Weihbischof Hansjörg Hofer</b> und <b>Gemeindemesse in der Pfarrkirche</b> (musikal. Gest.: Bürgermusik)
Sa/So	15./16.6.	17.00/10.00	<b>Firmungsgottesdienste</b>
So	23.6.	8.45 18.30	<b>Gerling: Sonntagsmesse mit Weihbischof Hofer</b> <b>Bittgang</b> vom Piebing-Kreuz zur Kirche Lenzing, <b>Bittmesse mit Weihbischof Hofer</b>
Mo	24.6.	19.00	Interreligiöser Stammtisch
Sa	29.6.	18.30	<b>Bittgang</b> von der Perner-Kapelle zur Kirche Lenzing und <b>Bittmesse</b>
So	30.6.	10.15 19.00	<b>Festgottesdienst zum Patrozinium „Hl. Johannes der Täufer“</b> <b>Bittgang „Wetterherren-Beten“</b> von Mayrhofen nach Marzon
Sa	6.7.	ab 10.00 17.30	Pfarrfest rund um die Pfarrkirche Lange Nacht der Orgel
Sa	10.8.		Pfarrwallfahrt nach Maria Dürrenberg

## Regelmäßige Termine:

**Jeden Montag** (außer Feiertag), **17.00 Uhr: Rosenkranzgebet** beim Marienaltar oder in der Krypta

**Jeden Dienstag** (Mai-Oktober), **18.15 Uhr: Rosenkranzgebet** in der alten Friedhofskapelle

**Jeden 1. Mittwoch im Monat, 9.30 Uhr: „Mütter beten“** in der Hauskapelle/PGZ, 1. Stock

**Jeden Donnerstag nach der Frühmesse: Rosenkranzgebet** um geistliche Berufe und christliche Familien

**Jeden Donnerstag: 19.30-20.30 Uhr: Schweigemeditation** in der Rosenkranzkapelle

**Gottesdienste in der Almdorf-Kapelle:** Dienstag, 7.5., 4. 6., 2. 7., 6. 8., 3. 9., 1. 10., jew. 19.00 Uhr (keine Abendmesse in der Pfarrkirche)

**Gottesdienste bei der Einsiedelei:** Samstag, 1. 6., 6. 7., 3. 8., 7. 9., 5. 10., jew. 10.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** jeden 1. Freitag im Monat von 18.00 bis 18.40 Uhr oder nach Vereinbarung

**SH-Gruppe für Angehörige von Jugendlichen mit Essstörung:** jeden 2. Montag im Monat, 19.00 Uhr (PGZ, 1. Stock)

Kontaktadresse: redenhilft81@gmail.com / Tel. 0677/64853768

**SH-Gruppe AA:** jeden Freitag, 19.00 Uhr; jeden Sonntag, 19.30 Uhr, Al-Anon: 18.00 Uhr (beide im PGZ, 1. Stock)

**Eheseminar:** Samstag, 27.4., 8.30-13.00 Uhr (im Pfarrsaal)

Anmeldung im Pfarrbüro 06582/72382 oder per Mail: pfarre.saalfelden@eds.at

